

50. Jahrestag der Städtepartnerschaft PIERREFONDS - ZWINGENBERG

Sehr geehrter Abgeordneter, sehr geehrte Frau und Herr Stadtratsvorsitzender, sehr geehrte Bürgermeister, sehr geehrte Präsidenten der Partnerschaftskomitees, meine Damen und Herren, guten Abend.

Es ist mir eine große Ehre, Sie heute Abend zu versammeln, um die Versprechen der Partnerschaft zwischen den Städten PIERREFONDS und ZWINGENBERG zu verlängern; 50 Jahre und dennoch Ergebnis eines Zufalls.

Wer unter den hier heute Anwesenden erinnert sich noch an Herr Zimmerman, den Journalist aus Alsbach, Frau Detilleul, Lehrerin in Berneuil sur Aisne, einem Dorf in der Nähe von Pierrefonds, an Herr Schuchman, den Besitzer des Hotels Fuchsbau, die unsere Städtepartnerschaft begründeten. Im Pierrefonds, sind wir heute mindestens drei: Herr Martin, Herr Bourbier und ich selbst.

Die Idee traf auf die Begeisterung der damaligen Bürgermeister Herr Lesueur und Herr Zubrod sowie auch auf die Zustimmung der Stadträte. Jedoch wurde sie von den Ältesten nicht unbedingt gut angenommen, die einen oder sogar zwei Konflikte zwischen unseren beiden Völkern erlebt hatten. Wir befanden uns im Jahr 1968 und einige waren immer noch in ihrem Fleisch und ihrem Geist verletzt. Der beste Elan für Brüderlichkeit kam für mich von Mr. Champagne, der, obwohl er ein Kriegsgefangener war, mit seiner Frau für die Völkerverständigung und den Aufbau Europas wirkte.

Am Vorabend des Jahrestages, besuchte ich Frau Champagne im Seniorenheim um sie nach der Entstehung eines Gedichts zu fragen, das sie vor 25 Jahren geschrieben hatte. Sie hat mich nicht erkannt, verstand auch das Wort Städtepartnerschaft nicht mehr, aber sie lächelte.

Von diesem Gedicht, würde ich Ihnen gern die letzten drei Strophen vorlesen :

« Am 50. Jahrestag der Städtepartnerschaft,
werden wir die Alten nicht mehr da sein
Ihr, die Jungen in unserer Spur
Ihr, was wird aus euch werden?

Werdet ihr die Aufgabe fortgesetzt haben?
In unseren Ländern, in denen ihr leben werdet,
dem Frieden dienend, unerbittlich,
dort wird die Welt sein, wie ihr sie macht.

Wie Blumen, die sich umschlingen,
bleibt ihr für immer vereint
in den Jahren, die vergingen
Es ist so viel besser sich zu lieben!

Diese Zeilen schrieb ich mit großer Freude und dachte, dass wir dank diesem Gedicht, wir,
die Teilnehmenden aus all diesen Jahren, immer noch an diesem Festtag des Jahres 2018
mit Euch zusammen sein werden. »

Man kann nicht unempfindsam gegenüber diesen Worten bleiben und ich würde ihr
antworten, dass viele schon von uns gegangen sind:

- die bereits erwähnten Begründer
- die Bürgermeister und ihre Ehefrauen MM Zubrod Neue, Lesueur,
- eine Präsidentin des Vereins „die Freunde der Städtepartnerschaft “: Jacqueline Marcou
- Mme Thérézien (eine gebürtige Deutsche, die mit einem Franzosen verheiratet war und),
die hart dafür gekämpft hat, uns Deutschunterricht zu geben.
- Fußballpräsidenten : Herren Leclère, Laisne
- zwei Schulleiter : Herr Schwartz und Frau Lesueur
- die Bewohner unserer zwei Städte, die durch ihre Berufe oder ihre Hobbys die Säulen des
Aufbaus und der Aufrechterhaltung unserer Beziehungen waren.

Einige andere Säulen sind, wie auch unsere Städtepartnerschaft, im Alter fortgeschritten und konnten heute nicht erscheinen. Ich nenne hier Frau Fry Kinzinger und Herr Dorsi, die die Begründer unserer jeweiligen Partnerschaftsvereine im Jahr 19... waren.

Herr und Frau Dorsi, nun mehr als 90 Jahre alt, sind in Montpellier in der Nähe ihrer Kinder geblieben, aber in Gedanken heute mit uns. Sie haben mich gebeten, Sie alle sehr herzlich zu begrüßen.

Für die vielen anderen, die noch in diesem Raum sind: ich danke Ihnen recht herzlich. Wie auch Frau Baldauf und Herr Baratte, die derzeitigen Präsidenten unseres Vereins „die Freunden der Städtepartnerschaft“, die einen regelmäßigen Kontakt versuchen zu pflegen, der jedoch den Umfang der ersten Jahre nicht abdeckt.

Gegenseitige Begegnungen, in Europa und der Welt zu reisen oder seine Freunde zu besuchen, der Austausch von Meinungen und Erfahrungen waren am Anfang eine Innovation. Heute ist das Reisen etwas einfacher und das sind vielleicht zusammen mit wachsendem Individualismus und neuen Technologien die Gründe, warum junge Menschen nicht an unseren gegenwärtigen Strukturen und Formen des rituellen Austausches festhalten. Nichtsdestotrotz bemühen wir uns sehr, all denen zu helfen, die nach einer Unterkunft in Deutschland oder in Frankreich suchen, um so die Sprache und ihre verschiedenen Kenntnisse zu verbessern.

In diesem Jahr 2018 in Frankreich, vor allem im Nordosten, feiern wir mit Begeisterung den hundertsten Jahrestag des Endes des Ersten Weltkrieges zwischen unseren beiden Nationen, eine Gedächtnispflicht.

Ebenso in diesem Jahr haben auch wir, Bürger von Zwingenberg und Pierrefonds eine Gedächtnispflicht. Sich daran zu erinnern, dass Männer und Frauen eine schmerzhaft vergangene hinter sich lassen und Vertrauen und gegenseitiges Verständnis entwickeln können, indem sie den brüderlichen Pakt erneuern, den sie vor 50 Jahren unterzeichnet haben.

Es lebe Zwingenberg in Deutschland

Es lebe Pierrefonds in Frankreich

Lang lebe Europa

Und möge Friede in der Welt regieren.

(Rede von Herrn Habich, Bürgermeister von Zwingenberg)

Dann gibt es ein Ereignis, das heute nicht vergessen werden sollte und das damals ein wichtiges Symbol war, das ist die Heirat von Helga Nickels und Raimund Endres, an die ich mich wenden werde. In diesem Rathaus, am selben Tag, am 29. Juli 1978 um 11.30 Uhr, wurden sie von Herrn Dorsi, dem stellvertretenden Bürgermeister, vereint.

Ich habe das Vergnügen, ihnen diese Pierrefonds-Medaille zu überreichen, in die ihre Namen eingraviert sind, und die ihre gegenseitige Verpflichtung erneuern wird.

Möge Glück in Ihrer Beziehung bleiben und die Zeit Ihnen Gesundheit und Glück bereithalten !